

01. 04. 2007



Tosenden Applaus erntete das Jugendorchester der Rhauner Feuerwehr für seine tolle Aufführung des „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns. ■ Foto: Reiner Drumm

Meisterhafte Inszenierung

Jugendkapelle der Feuerwehr feierte Jubiläum mit begeistertem Konzert

RHAUNEN. Die 35 Musiker der Rhauner Jugendkapelle der Feuerwehr haben auf der Bühne Platz genommen. Ein letztes Mal überprüfen sie ihre Instrumente, rascheln mit ihren Notenblättern. Noch einmal atmen die Kinder und Jugendlichen tief durch. Dann betritt auch schon Dirigent Klaus Huck die Bühne. Als der Taktstock in seiner Rechten erscheint, beginnt das Jubiläumskonzert mit dem Lied „Rudolph the Red-Nosed Reindeer“.

„Keine Angst, heute soll kein Weihnachtskonzert aufgeführt werden“, sagt Georg Dräger, Vorsitzender der Rhauner Feuerwehrkapelle, in der die Erwachsenen musizieren. „Das Lied war eher als Reminiszenz an das nass-kalte Winterwetter gedacht.“ Das Programm zur Feier des 20-jährigen Bestehens steht vielmehr unter dem Motto „Film- und Musicalmusik“. Und auf dem Fuße folgt eine meisterhafte Inszenierung des bekannten Werkes „Karneval der Tiere“ des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns. Dabei imitieren die Musiker allerlei Tierstimmen. An erster Stelle schreitet der Löwe mit einem donnernden Grollen majestätisch in die Arena. Johannes Jaenicke, Jugendleiter des Orchesters, führt jedes Tier mit einem

amüsanten Kommentar ein: So erscheint der Hahn im Kostüm Kaiser Napoleons. Sein Auftritt wird von Querflöten und Oboen begleitet. Anschließend betreten sechs wilde Esel die Manege, wonach Schildkröten zu gemächlicherer Musik ihre Beine heben. Nacheinander kommen Elefanten, Kängurus, lachsfarbene japanische Schleierschwänze und Kolibris hinzu. Im Finale tirilieren alle Tiere gemeinsam, um dann hüpfend hinter Hügeln, Bäumen und Bergen zu verschwinden. Das Publikum würdigt die Darbietung mit einem tosenden Applaus.

Etwas wehmütig blickt Jaenicke zur Bühne: „Ich würde gerne die Zeit zurückdrehen.“ Der junge Apotheker gehört der ersten Generation der Jugendkapelle an, die 1987 gegründet wurde. Er verbindet viele Erlebnisse mit seiner Zeit als Trompeter. Besonders positiv beurteilt er die Selbstständigkeit der Heranwachsenden. Der Orchester Vorstand plante in Eigenregie eine Probewoche, die finanziell vom Flughafen Frankfurt-Hahn unterstützt wurde. Dennis Hofmann trägt dabei als Orchestersprecher große Verantwortung. Der 16-jährige Rhauner organisiert zusammen mit seinen Kollegen Fahrten und Nachmittags-

programme: „Es ist schön, wenn man sieht, dass man etwas bewegen kann.“

Auch die junge Musikstudentin Eva Marquis bewegt vieles mit ihrem Engagement. Als Universaltalent beherrscht sie gleich mehrere Instrumente und imitierte beim „Karneval der Tiere“ in einem flotten Solo die Eichhörnchen am Klavier. Außerdem dirigiert Marquis die „Minimax-Kapelle“, in der die Kleinsten musizieren. Einige dieser „Minis“ sitzen in der ersten Reihe und hören nun ein Arrangement der Musik aus dem Film „Der weiße Hai“. Selbstverständlich ist das jedoch nicht. Dräger weist auf die Probleme hin, die wegen des häufigen Personalwechsels entstehen. Junge Musiker kommen und gehen. Ein Großteil der Einnahmen der Feuerwehrkapelle laufen deshalb in die Nachwuchsförderung, die „die wichtigste, sensibelste und schwierigste Arbeit ist.“

Dräger hat allen Grund, auf seine Nachwuchstalente stolz zu sein: Wer die Augen bei der Musik zu den Filmen „König der Löwen“ oder „King Kong“ schloss, konnte meinen, er sitze im Kino oder vor einem Symphonieorchester. Am Jubiläumsabend wuchsen die Jungmusiker weit über sich hinaus. **Eric Wychlacz**